

Musikmesse Frankfurt 2010

Die Welt der Tieftöner

Dass das Frühjahr Messezeit ist, haben wir schon in der letzten Ausgabe mit einem Artikel zur diesjährigen NAMM belegt. Wie jedes Jahr folgt mit nur wenigen Wochen Abstand die Musikmesse in Frankfurt. Dieser Termin ist ebenso Pflicht wie die Reise in die USA, um unseren Lesern das Neueste, Beste und Skurrilste aus der Welt der Tieftöner präsentieren zu können.

Von Christian Klein



Bässe von
Blasius aus Ungarn



Thierry Etienne mit
seinen Luthman-Bässen

Den Reiz der diesjährigen Messe haben definitiv die vermeintlich kleinen Hersteller ausgemacht. Gerade die nicht alltäglichen Namen, Farben und Formen konnten überzeugen. Neben den etablierten Herstellern gibt es nämlich eine beträchtliche Anzahl von Handwerkern, die es verstehen, mit Präzision und Perfektion Instrumente höchster Güte zu erschaffen. Wir haben uns für euch auf ins Getümmel gestürzt, in die große Welt der kleinen Manufakturen.

Markus Däsch präsentierte sich diesjährig erstmals auf der Musikmesse. Mit seinem „Camaro“ hat er einen Custom Bass im Programm, der durch optisch wie technisch pfiffige Details überzeugt. In Halle 4.0 begrüßte uns Siggis Jägers „Max“, einer seiner Human Base Bässe in Sonderausführung. Dieser Fünfsaiter ist auf der H- und E-Saite fretless, auf den übrigen bundiert! Weiter zu Peter Simon: Er hat auf seinen Bässen neue Einzelreiterbrücken, die aus eigener Entwicklung stammen. Sie werden ab sofort als Standardbrücken auf seinen Bässen montiert sein. In der nächsten Halle finden wir Günter Eyb. Sein „Singlecut“ bekam eine mächtige Halstasche, was nicht nur optisch für Abwechslung sorgt, sondern auch für einen druck-

voll transparenten Ton. Exklusive Bässe wurden von Kai Wahlbrink vorgestellt, besonders der „Konus“ war mit seiner geschnitzten, kontrabassähnlichen Brücke ein wahrer Hingucker. Aus Ungarn kamen die Bässe von Blasius nach Frankfurt, die mit ihrer geschmeidigen Form und den spektakulären Decken ein Ausrufezeichen setzten.

Einen Bock geschossen hat Gerald Marleaux, und zwar einen Springbock. Dessen Fell hat er sogleich als Schlagbrett auf einen seiner „Votans“ gezogen. Einfallsreich und witzig, seine neue Art Marleaux Serie! Ein paar Gänge weiter gab es bei Elrick einige sehr feine Bässe zu bestaunen, klanglich ein echter Hammer, mein Geheimtipp. Am Stand des Schweizer Gitarrenbauers Danou gab es mit dem „Tamangur“ den wohl kuriosesten Bass der Ausstellung zu betrachten, einen einteiligen Ahornbody, der seinen Arm bis hin und einschließlich zur Kopfplatte schwingt. Das Novax Griffbrett hat der Münchner Hersteller Stevens neu aufgegriffen und auf seinen „Fanned Bass“ geleimt. Heraus kam ein wirklich tolles Instrument, Test siehe in dieser Ausgabe.

An Verstärkern gab es zur diesjährigen Messe zwei Neuheiten: einmal der von EBS gebaute Fafner Amp, das neue zweikanalige Flaggschiff der Schweden. Die zweite Neuheit präsentierte TC Electronic mit ihrem neuen Combo, der den Namen BG 500 trägt. Diesen gibt es in einer 15“ oder 2x 10“ Ausführung.



Kai Wahlbrink



Freaky: Simon Bassmaker



Danou „Tamangur“



Höfner Verythin Bass



Günter Eyb mit Singlecut



Nachwuchs-Punk am Andi Meurer Signature Bass



Markus Däsch



Elrik Bass Guitars



Human Base



Basskunst: Art Marleaux



Schräg: Stevens FJ-5



Neu: EBS Fafner Amp



Ralf Scholl und sein neuer esh Stinger



Schönes Sortiment: Wahlbrink Bässe